
Wir wollen unsere
Wege gehen



im **L**icht
des **H**errn!

Hausgebet der
bayerischen Diözesen im Advent
Montag, 1. Dezember 2014

und

Einstimmung für Familien
am Heiligen Abend



Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Familien,
liebe Kinder und Jugendliche,

Licht ist ein wichtiges Zeichen im Advent – Licht, das leuchtet in den dunklen Tagen des Jahres, Licht, das in den Wochen des Advents mehr wird; jeden Sonntag wird eine weitere Kerze entzündet bis die vier Kerzen brennen. Dann müssen wir nur noch ein paar Tage warten, dann ist Weihnachten, das Fest des Lichtes. Viele Menschen haben das Warten verlernt – leider. Vielerorts brennt schon im Advent der Weihnachtsbaum und in den Kaufhäusern blinkt grelles Licht zum Lied „Stille Nacht“. Die Vorbereitungen auf Weihnachten verdrängen den Advent als Zeit der inneren Einkehr und Erwartung des Christfestes.

„Wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn“ (Jes 2,5), so ist das Hausgebet im Advent 2014 überschrieben. Gehen wir im Advent auf den Weg zum „Licht des Herrn“, das in der Krippe aufstrahlt, das in die dunkle stille Nacht hineinleuchtet und die Ankunft Gottes in Jesus Christus verkündet

(vgl. Lk 2,9). Jesus Christus ist das „Licht der Welt“ (Joh 8,12; 9,5), das Licht, das unsere Finsternis erleuchtet und unser Leben hell macht, das Licht, das uns neue Hoffnung schenkt in den Ängsten und Dunkelheiten des Lebens und besonders auch den Menschen, deren Lebensweg von Krieg und Terror, Armut und Not überschattet ist.

„Mache dich auf und werde Licht“, heißt es in einem Adventslied. Öffnen wir uns für das „Licht des Herrn“ und werden wir „Licht“ für die Menschen. Öffnen wir uns für Jesus Christus und füreinander; gehen wir mit unseren Familien, Nachbarn und Freunden erwartungsvoll durch die Zeit des Advent auf Weihnachten zu.

Ich grüße Sie alle und wünsche Ihnen einen guten Weg durch den Advent 2014!

Dazu segne Sie der dreieinige Gott,
+ der Vater und + der Sohn und
+ der Heilige Geist.

Ihr Erzbischof

A handwritten signature in black ink that reads "+ Ludwig Schick". The signature is written in a cursive style with a prominent loop at the end of the last name.

Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Wir wollen unsere Wege gehen im Lichte des Herrn!

Hausgottesdienst im Advent

Zur Vorbereitung und Gestaltung des Gebetsabends

- Gemeinschaft stärkt: Überlegen Sie, mit wem Sie diesen Hausgottesdienst feiern möchten. Laden Sie Nachbarn und Freunde ein. Denken Sie auch an Menschen, die alleine leben und die sich über eine Einladung zum gemeinsamen Gebet freuen würden.

Ebenso kann im Seniorenheim, Krankenhaus oder in den Gruppen der Kirchengemeinde der Gebetsabend gefeiert werden.

- Gestalten Sie den Raum so, dass er zum gemeinsamen Hören, Beten und Singen einlädt. Stellen Sie eine Kerze oder den Adventskranz in die Mitte Ihrer Gebetsgemeinschaft und legen Sie eine Bibel mit dem vorgeschlagenen Lesungstext (Jesaja 2,1–5) dazu.
- Für die Fürbitten halten Sie mindestens 5 Teelichter bereit bzw. so viele, wie Teilnehmer/innen sich einfinden.
- Machen Sie sich bitte mit der Gottesdienstvorlage vertraut. Vereinbaren Sie, wer die einzelnen Textabschnitte liest. Zwei Vorbeter/innen (V1 und V2) und ein/e Lektor/in (L) werden vorgeschla-

gen. Es empfiehlt sich, die Texte schon im Vorfeld zu verteilen und die Lieder, falls mit Instrumenten musiziert wird, einzuüben. Die abgedruckten Lieder sind nur Anregungen. Wenn Sie möchten, greifen Sie auf Lieder zurück, die Sie selber gerne singen.

Die in der Vorlage angegebenen Liednummern beziehen sich auf das neue Gotteslob!

- Ihnen und den Mitfeiernden ein offenes Herz und viel Freude bei der Feier des Hausgebets im Advent!

Eröffnung

V1: Ich freue mich, dass wir uns heute versammelt haben, um uns gemeinsam auf den Weg zum Weihnachtsfest zu machen. Für kurze Zeit bilden wir eine kleine Weggemeinschaft, die sich im Advent Gott zuwendet, um im gemeinsamen Singen, Beten und Besinnen ihm zu begegnen, der unsere Mitte ist.

Mit ihm verbunden, beginnen wir den Hausgottesdienst:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

A: Amen

Die Kerze am Adventskranz bzw. eine Kerze in der Mitte der Tisch- und Gebetsgemeinschaft wird feierlich entzündet.

Einstimmung und Besinnung

V1: Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, aufzubrechen, mich auf den Weg zu machen, um mehr auf das zu achten und dem mehr Raum zu geben, was mein Herz aufatmen und aufblühen lässt.

V2: Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, mein Augenmerk mehr auf das zu richten und nach dem auszurichten, was mich beseelt und wachsen lässt.

V1: Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, mehr über das nachzusinnen und von dem zu sprechen, was mich beflügelt und aufleben lässt.

V2: Der Advent ist eine Zeit, in der ich eingeladen bin, bereit und empfänglich zu werden für den verborgenen Gott, der uns in menschlicher Gestalt täglich neu begegnen will.

V1: Der Advent ist eine ganz persönliche Einladung mich mit meinen Gedanken, Erwartungen und meiner Sehnsucht auf den Weg zum Weihnachtsfest zu machen, an dem wir die Menschwerdung Gottes feiern: Jesus, das „Licht der Welt“.

Mit welchen Gedanken bin ich jetzt auf meinem Adventsweg? Welche Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen verbinde ich mit der Zeit des Advents?

Schenken wir uns einen Augenblick der Stille.

Stille

V1: Fassen wir unsere Gedanken in einem Gebet zusammen:

Gebet

Gütiger und menschenfreundlicher Gott,
du wendest dich uns zu
und bist mit uns auf unserem Weg.

Wir kommen zu dir mit allem, was uns bewegt,
was uns freut, was uns sorgt und ängstigt.

Lass uns erfahren, wie nahe du uns bist.

Öffne unsere Sinne und unser Herz für dich,
für dein Wort und dein Licht.

Lass uns Frieden finden und Segen erfahren.

So bitten wir durch ihn, Jesus Christus,

unseren Bruder und Herrn,

der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und herrscht in Ewigkeit.

A: Amen.

1 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
 es kommt der Herr der Herrlichkeit,
 ein Kö - nig al - ler Kö - nigreich,
 ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,
 der Heil und Le - ben mit sich bringt;
 der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt.
 Ge - lo - bet sei mein Gott,
 mein Schöp - fer reich an Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert. / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt; / derhalben jauchzt, mit Freuden singt. / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

Bildbetrachtung mit Besinnung

V2: Auf dem Titelbild unseres Hausgebets sind Menschen zu sehen, die sich auf einem Weg befinden, der bergauf führt. Im strahlenden Licht sind sie unterwegs. Eine Gruppe, eine Weggemeinschaft auf dem Weg zu einer Anhöhe, möglicherweise zu einem Berggipfel. Sie tragen unterschiedliches Gepäck. Manche von ihnen haben viel aufgeladen. Vielleicht sind sie schon länger unterwegs. Bei anderen lässt sich ein kleiner Rucksack nur erahnen.

Was mögen sie alles geladen haben? Wie leicht oder schwer empfinden sie ihr Gepäck? Was mag den Trägerinnen und Trägern auf ihrem Weg durch den Kopf gehen? Tröstlich ist es jedenfalls, dass sie im hellen Licht gehen und nicht im Dunkeln, nicht durch Regen wandern oder Nebel.

Kenne ich selbst solche Erfahrungen des Unterwegsseins? Welche Gedanken und Erinnerungen kommen mir beim Betrachten des Bildes in den Sinn?

(Wenn die Gebetsgemeinschaft miteinander vertraut ist, wäre jetzt ein Austausch möglich.)

V1: Dieses Bild ist Ausdruck für uns, die wir im Advent unterwegs sind. Was alles tragen wir in unserem Lebensgepäck zu diesem Kind in der Krippe? Welche Gedanken, Gefühle und Stimmungen sind in unserem Lebensrucksack verwahrt? Welche Sorgen, Belastungen und welches Leid

möchte ich ihm, dem „Licht der Welt“, anvertrauen, überlassen? Aber auch welche Freude, Glücksmomente und erfüllenden Erfahrungen und Begegnungen?

Verweilen wir einen kurzen Augenblick in der Stille.

Stille zur kurzen Besinnung

V2: Das Bild möchte auch eine Brücke zum Schriftwort aus dem Buch Jesaja sein, das wir nachfolgend hören werden.

Jesaja ist der große Traum- und Trostprophet, der dem Volk Israel in schwerer Zeit half, die Hoffnung nicht völlig aufzugeben, auch wenn noch so Vieles hoffnungslos erschien. Aus seinen Worten schöpften die Menschen damals neue Kraft und Zuversicht. Mit seinen Wortbildern ermutigte er die Menschen, gab ihnen Halt und Stärke in einer scheinbar aussichtslosen Zeit. Im Buch Jesaja, das im Israel des achten Jahrhunderts vor Christus bis in die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft entstanden ist, wird ein lebendiges Zeugnis des Glaubens an einen Gott abgelegt, der sein Volk nicht im Stich lässt und es in eine gute Zukunft führt.

Wir sind heute eingeladen, ebenso wie die Menschen damals, aus den Worten Kraft und Hoffnung für unser Leben und unseren Glauben zu schöpfen.

Stimmen wir uns mit dem Lied auf das Schriftwort ein:

Kanon ① H⁷ Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt
Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Äng-sten,
ist wie ein Stern in der Dun-ke-l-heit.

Schriftwort: Jesaja 2,1–5

Die Bibel wird aus der Mitte herausgenommen und das Schriftwort vorgetragen.

L: Aus dem Buch des Propheten Jesaja:
Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, in einer Vision über Juda und Jerusalem gehört hat.
Am Ende der Tage wird es geschehen:
Der Berg mit dem Haus des Herrn /
steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. /
Zu ihm strömen alle Völker.
Viele Nationen machen sich auf den Weg. /
Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn /
und zum Haus des Gottes Jakobs.
Er zeige uns seine Wege, /
auf seinen Pfaden wollen wir gehen.
Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, /
aus Jerusalem sein Wort.

Er spricht Recht im Streit der Völker, /
er weist viele Nationen zurecht.

Dann schmieden sie Pflugscharen aus
ihren Schwertern / und Winzermesser
aus ihren Lanzen.

Man zieht nicht mehr das Schwert,
Volk gegen Volk, / und übt nicht mehr
für den Krieg.

Ihr vom Haus Jakob, kommt, /
wir wollen unsere Wege gehen im Licht
des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

(GL 450)

Kanon ① H⁷ Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt
Trost, es gibt Halt in Be - drängnis, Not und Äng - sten,
ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

*Die aufgeschlagene Bibel wird in die Mitte
gelegt.*

V2: So wie Gott damals sein Volk durch den
Propheten Jesaja ermutigt hat, möchte
auch er uns heute mit seinem Wort
stärken.

Jeder von uns ist jetzt eingeladen, sich mit einem Wort zu verbinden. Ein Wort auszusprechen, das ihn persönlich angesprochen hat bzw. auf das er aufmerksam wurde. Es kann auch ein ganzer Vers sein oder nur ein Versteil. Wertvoll ist es, ihn miteinander zu teilen.

Ein schon einmal ausgesprochenes Wort darf ebenso wieder „genommen“ werden. Denn mit der eigenen Stimme erhält es seine je eigene Kraft.

Die aufgeschlagene Bibel wird aus der Mitte herausgenommen und reihum in die Hand gegeben. Am Ende wird sie wieder in die Mitte abgelegt.

Lied

(GL 450)

Kanon ① H⁷ Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Äng-sten, ist wie ein Stern in der Dun-kel-heit.

Vorschlag: Wenn der Hausgottesdienst mit Kindern gefeiert wird, kann nach dem Schriftwort diese Geschichte gelesen werden:

Eine Schnecke auf dem Weg zur Krippe

Die Schnecke war schon viele Tage unterwegs. Vieles hatte sie schon erlebt: Oft wurde sie ausgelacht, aber so mancher machte sich wie die Schnecke auf den Weg, um den Heiland der Welt zu suchen. Als die Schnecke, ganz in Gedanken versunken, weiterzog, rief eine raue Stimme: „He, Freund, wohin so eilig?“ Verwundert sah sich die Schnecke um. Hinter ihr stand ein Mann mit Krücken und sah sie aufmerksam an. „Wir zwei passen gut zusammen“, lachte er. „Wir taugen beide nicht viel.“ „Was soll das heißen“, sagte die Schnecke. „Warum sollte ich nichts taugen?“ „Ich bin lahm, und du kommst auch nicht schneller voran“, sagte der Mann. „Ach, und du denkst, man ist nur etwas wert, wenn man schnell laufen kann?“ „Aber einen Lahmen wie mich kann doch tatsächlich niemand brauchen, das kannst du mir glauben.“ Die Schnecke musterte ihn prüfend. „Na ja“, meinte sie schließlich, „als Schnellläufer scheinst du wirklich nicht geeignet. Aber vielleicht taugst du zum Geschichtenerzählen, vielleicht kannst du schöne Bilder malen, traurige Kinder trösten, Puppen reparieren, Flöte spielen ...“ „Hör auf“, rief der Mann lachend. „Es genügt schon. Was dir alles einfällt! Bisher habe ich immer nur daran gedacht, wie schlimm es ist, dass ich nicht laufen kann, den ganzen Tag denke ich an nichts anderes. Was ich kann, das

habe ich mir noch gar nicht überlegt.“ „Das tun viele“, sagte die Schnecke. „Mir geht es manchmal auch so. Seit ich unterwegs bin, frage ich mich oft, warum ausgerechnet ich so langsam sein muss. Dann wünsche ich mir, ein Adler zu sein.“ „Wohin bist du unterwegs?“, fragte der Lahme neugierig. „Ich suche den Helfer, den Gott uns schickt. Den Erlöser, der alles Leid der Welt auf sich nehmen wird.“ „Sag mir den Weg!“, rief der Lahme aufgeregt. „Dorthin muss ich auch. Ich werde ihn bitten, dass er meine Lahmheit von mir nimmt.“ „Du könntest ihn aber auch um etwas anderes bitten“, sagte die Schnecke. „Du könntest ihn bitten, dass er dich lehrt, auch als Lahmer ein glücklicher Mensch zu sein.“ Langsam zog die Schnecke weiter. Die Nacht legte sich schwarz über das Land. „Wo ist nur der Stern? Wenn ich ihn nicht sehe, ist alles umsonst“, dachte die Schnecke verzweifelt. Dann sah sie ihn: Hell und strahlend stieg er auf. Die Finsternis bekam einen Riss. Da war das Licht, da war Hoffnung. Sie wusste, dass es noch lange dauern könnte, bis sie am Ziel war. Aber der Stern gab ihr Kraft, weiterzuziehen. „Ich komme!“, sagte sie.

Impuls für ein Gespräch mit den Kindern:

Manchmal geht es uns auch so, wie dem Menschen mit den Krücken: Wir sehen und achten nur auf das, was wir nicht können, nicht vermögen oder uns wünschen. Dann fühlen wir uns nicht gut. Unser Leben verdunkelt sich.

Die Antwort der Schnecke bringt Licht und Helligkeit in das Leben des Mannes mit den

Krücken: Nimm wahr, was noch in dir steckt. Achte auf deine guten Eigenschaften und Fähigkeiten, die du für gering hältst. Entfalte sie, dann wird dein Leben reich und hell.

Auf unserem Adventsweg zur Krippe sind wir eingeladen, darüber nachzudenken:

Welche guten Eigenschaften und Fähigkeiten habe ich, die ich noch mehr entfalten möchte?

Um was möchte ich das Kind in der Krippe bitten, damit es in mir und in der Welt heller wird?

Lied

Mache dich auf (GL 219)

Mache dich auf und werde licht.

Mache dich auf und werde licht.

Mache dich auf und werde licht,

denn dein Licht kommt.

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte kann ein Teelicht entzündet und um den Adventskranz oder zur Kerze in der Mitte gestellt werden:

V2: Wir bitten und beten:

Gütiger Gott, die Zeit des Advent steht ganz besonders im Zeichen deiner Ankunft in unserem Leben. Du bist der Grund unserer Hoffnung, das Licht auf unserem Weg.

In dieser Zuversicht rufen wir zu dir:

Für alle Familien, in denen es Streit und Unverständnis füreinander gibt. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V2: Für alle, die im Glauben unsicher geworden sind und nach den Quellen des Lebens suchen. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V2: Für die Menschen, die in Armut leben, auf der Flucht sind und für die Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde, vor allem in Syrien, Israel und der Ukraine. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V2: Für all die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden, die krank sind und die wissen, dass sie bald sterben müssen. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V2: Für unsere Verstorbenen, für alle, die uns lieb und teuer waren und sind, und auch für die, an die niemand mehr denkt. Segne sie mit deinem Licht.

Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V2: Wir wollen auch unsere persönlichen Anliegen und Bitten Gott anvertrauen und halten einen kurzen Augenblick der Stille.

Stille

V2: Bringe Licht in unsere Dunkelheit.
Gott, du Grund unserer Hoffnung:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V1: Tragen wir alle unsere Bitten vor Gott in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser

Segen Gottes

Gott, der unserer Welt jeden Tag neu sein Licht und Leben schenkt:

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns,
über allen, denen wir begegnen,
über allem, was auf uns zukommt.

Sein Licht verbreite einen Glanz über unsere Tage.

Sein Licht erhelle all unsere Wege,
sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen.

Es segne uns und behüte uns
der barmherzige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.


Amen.

Lied

(GL 231, 1-5)



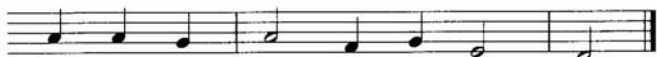
1 O Hei - land, reiß die Him-mel auf,
2 O Gott, ein Tau vom Him-mel gieß,
3 O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,



1 he - rab, he - rab vom Him - mel lauf.
2 im Tau he - rab, o Hei - land, fließ.
3 dass Berg und Tal grün al - les werd.



1 Reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,
2 Ihr Wol - ken brecht und reg - net aus
3 O Erd, her - für dies Blüm - lein bring,



1 reiß ab, wo Schloss und Rie - gel für.
2 den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.
3 o Hei - land, aus der Er - den spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, /
darauf sie all ihr Hoffnung stellt? /
O komm, ach komm vom höchsten Saal, /
komm, tröst uns hier im Jammertal.
5. O klare Sonn, du schöner Stern, /
dich wollten wir anschauern gern. /
O Sonn, geh auf, oh deinen Schein /
in Finsternis wir alle sein.

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Hauptabteilung Seelsorge * Fachbereich Gemeindekatechese
Jakobsplatz 9 * 96049 Bamberg
www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Die Vorlage dieses Hausgottesdienstes wurde erstellt vom Fachbereich
Gemeindekatechese, Georg Böllner-John, Hauptabteilung Seelsorge,
Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg.

Titelbild: Anita Schmitt

Lieder GL-Nr. 218, 231:

Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch.
Ausgabe für das Erzbistum Bamberg, 2013.

Lied GL-Nr. 450:

Text: Pfarrer Hans-Hermann Bittger

Melodie: Kanon für zwei Stimmen, Joseph Jacobsen 1935

Textrechte: Bistum Essen

Melodienrechte: Rechtsnachfolger des Urhebers

“Eine Schnecke auf dem Weg zur Krippe”

© Sankt Ulrich Verlag GmbH

**Wir wollen unsere Wege
gehen im Licht des Herrn**



**Einstimmung für Familien
am Heiligen Abend 2014**

Mit Blick auf das Bild der Weggemeinschaft waren wir mit unserem Gepäck im Advent unterwegs. Was haben wir alles mit uns getragen? Belastungen und Sorgen, aber auch Freude und Dankbarkeit, Hoffnungen und Wünsche.

Unser Adventsweg und die Zeit des Advents, des Wartens auf die Ankunft Gottes, ist nun an ihr Ziel angekommen. Im Fest von Weihnachten hat sich Gottes Wort erfüllt. In der Geburt Jesu hat Gott sein Wort wahr gemacht: „Er hat sein letztes, tiefstes und schönstes Wort Gestalt werden lassen. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch.“ (K. Rahner).

Mit seinem Sohn offenbart er uns den „Immanuel“, den „Gott mit uns“.
Er sagt uns damit zu:

Ich bin bei dir.

Ich bin bei dir und mit dir
in deinem Leben.

Ich bin bei dir und mit dir
auf all deinen Wegen.

Ich bin in deiner Freude und deiner
Traurigkeit.

Fürchte dich nicht, wenn du nicht mehr
weiter weißt, ich bin bei dir.

Ich bin in deiner Angst, in deiner Not,
denn ich habe sie mitgelitten.

Ich bin in deinem Leben
und sage dir zu:

Ich bin dein Licht und dein Heil!

Hinweise zur Vorbereitung

- Stellen Sie diese Vorlage für alle Mitfeiernden bereit. Machen Sie sich mit den Texten und Liedern vertraut. Nehmen Sie, wenn nötig, das Gotteslob zu Hilfe.
- Festlicher wird die Feier, wenn die Lieder mit Instrumenten begleitet werden. Vereinbaren Sie vorher, wer die Schriftworte und Gebete vorträgt und wer die Lieder anstimmt. Legen Sie eine Bibel mit den angegebenen Schriftworten (Lukas 2,1–20) in Ihre Mitte. Sie unterstreicht die Gegenwart von Gottes Wort.
- Überlegen Sie, wo Sie den Hausgottesdienst feiern: Um den Christbaum versammelt, am Tisch oder vor der Krippe?
- Für die Aufmerksamkeit und Sammlung der Kinder ist es hilfreich, wenn die Geschenke unter einem großen Tuch oder verschiedenen Tüchern „verborgen“ sind, bzw. sie erst nach der Einstimmung hereingeholt werden.

Eröffnung

V: Auf der ganzen Welt erinnern wir Christen uns heute daran, dass Gott seine Zusage wahr gemacht hat, und feiern die Geburt seines Sohnes, Jesus. Ich freue mich, dass wir heute miteinander den Heiligen Abend feiern können. Dabei wollen wir auch diejenigen nicht vergessen, die uns nahe stehen, die aber heute nicht bei uns sind (es können die Namen von Freunden, Verwandten oder Verstorbenen genannt werden). Wir wollen sie in unsere Feier und unser Gebet mit hineinnehmen.

Sammeln wir uns in seinem Namen
und in seinem Zeichen:

A: + Im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied

(GL 450)

Kanon ① H⁷ Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt
Trost, es gibt Halt in Be - drängnis, Not und Äng - sten,
ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

Hören wir die Frohe Botschaft, das Wort Gottes aus dem Lukas Evangelium (2,1–7)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den
Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuer-
listen einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war
Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintra-
gen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in
Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Da-
vids, die Betlehem heißt; denn er war aus
dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria,
seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit
ihrer Niederkunft,

und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte
ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein
Platz für sie war.

Lied

(GL 239,1-3)



1 Zu Bet-le-hem ge-bo-ren ist uns ein Kin-de-
lein. Das hab ich aus-er-ko-ren, sein Ei-gen will ich
sein. E-ja, E-ja, sein Ei-gen will ich sein.

2. In seine Lieb versenken / will ich mich
ganz hinab; / mein Herz will ich ihm
schenken / alles, was ich hab. / Eja, eja,
und alles, was ich hab.
3. O Kindelein, von Herzen / dich will ich lie-
ben sehr / in Freuden und in Schmerzen, /
je länger mehr und mehr. / Eja, eja, je
länger mehr und mehr.

Aus dem Lukas Evangelium (2,8–14)

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem
Feld und hielten Nachtwache bei ihrer
Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der
Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchte-
ten sich sehr,

der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Lied


(GL 253,1-2)



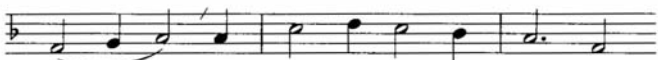
1 In dul - ci ju - bi - lo _____ nun
2 O Je - su par - vu - le, _____ nach



1 sin - get und seid froh: _____ Un - sers
2 dir ist mir so weh. _____ Tröst mir




1 Her - zens Won - ne liegt in prae - se - pi -
2 mein Ge - mü - te, o pu - er op - ti -



1 o _____ und leuch - tet wie die Son - ne
2 me, _____ durch al - le dei - ne Gü - te,



1 ma - tris in gre - mi - o. _____ Al - pha
2 o prin - cept glo - ri - ae. _____ Tra - he



1 es et O, _____ Al - pha es et O. _____
2 me post te, _____ tra - he me post te. _____

Aus dem Lukas Evangelium (2,15–20)

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.


Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lied (GL 248,1-3)

(oder: Nun freut euch ihr Christen, GL 241,1-4)



1 Ihr Kin - der-lein, kom - met, o kom - met doch
zur Krip - pe her kom - met in Bet - le - hems



all,
Stall und seht, was in die - ser hoch-hei - li - gen



Nacht der Va - ter im Himmel für Freu - de uns macht.

2. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Josef brachten es froh. / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

3. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie. / Erhebet die Hände und danket wie sie. / Stimmt freudig, ihr Kinder - wer sollt sich nicht freuen? -, / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Danken und bitten wir

Großer und guter Gott,
du bist Mensch geworden,
einer von uns.

Mit den Hirten von damals
freuen wir uns über dieses Geschenk.
Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
der Licht in unsere Welt gebracht hat.
Sein Licht soll in uns
und in unseren Familien hell leuchten.

Herr,
wir bitten dich an diesem Heiligen Abend,
bleibe bei uns mit deiner Liebe
und ermutige uns, sie zu verschenken.

Hilf all den Menschen, die auf dein Licht
angewiesen sind.

Sei du ihnen Trost und Zuversicht.

Amen.

V: Reichen wir uns die Hände als Zeichen
für unsere Gemeinschaft und nehmen
wir unsere persönlichen Anliegen mit
hinein in das Gebet, das uns Jesus
anvertraut hat:

Vater Unser

Segen

Möge Gott,
der hilflos, klein und schwach
auf unsere Welt kam

mit uns und in uns wachsen.
 Möge sein Licht uns erfüllen,
 damit auch wir anderen Licht werden
 uns so das Leben gelingt.
 So segne und behüte uns der gütige Gott:
 Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
 Amen.

Einladung: Das Segenswort kann auch jedem einzelnen mit einem Kreuzzeichen auf der Stirn zugesprochen werden. Die Kinder können ihre Eltern segnen und umgekehrt. So wird deutlich, dass wir einander zum Segen werden.

Lied

(GL 249,1-3)

1-3 Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

1 Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch -
 2 Hir - ten erst kund - ge - macht, durch der En - gel
 3 Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus dei - nem

1 hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im
 2 Hal - le - lu - ja tönt es laut von
 3 gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

1 lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher
 2 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist
 3 ret - ten - de Stund, Christ, in dei - ner Ge -

1 Ruh, — schlaf in himm - li - scher Ruh!
 2 da! — Christ, der Ret - ter ist da!
 3 burt, — Christ, in dei - ner Ge - burt!

Aus dem Beschenkt-sein, schenken wir

Gott hat uns mit seiner Liebe beschenkt. Mit seinem Sohn Jesus, der für uns das Licht der Welt ist. Aus dieser Freude heraus dürfen auch wir jetzt einander beschenken und uns „frohe und gesegnete Weihnachten“ wünschen.

Die Geschenke werden nun aufgedeckt, bzw. hereingeholt. Eine größere Ruhe und Aufmerksamkeit kehrt u.U. bei der Bescherung ein, wenn die Geschenke einzeln und reihum ausgepackt werden. So können sie von den anderen mehr wertgeschätzt werden.

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten für den Heiligen Abend:

Das Miteinander kann bereichert werden durch das Singen weihnachtlicher Lieder, Vorlesen bzw. Erzählen von Weihnachtsgeschichten, Hören von Musik, das gemeinsame Abendessen, einen Spaziergang und die Mitfeier der Christmette.

Die Kinder können außerdem das Weihnachtsmandala ausmalen, ausschneiden und mit einem Faden an den Christbaum hängen.

Weihnachtsmandalas



Gedanken zu Weihnachten aus Brasilien:

Jedesmal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.

Jedesmal, wenn ihr einander anseht mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die *Liebe*.

Denn es ist geboren der *Friede*.

Denn es ist geboren die *Gerechtigkeit*.

Denn es ist geboren die *Hoffnung*.

Denn es ist geboren die *Freude*.

Denn es ist geboren *Christus, der Messias*.

(Autor unbekannt)

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Hauptabteilung Seelsorge
Referat für Gemeindekatechese
Jakobsplatz 9
96049 Bamberg

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Lieder GL-Nr. 239, 253, 248, 249 aus:
Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch.
Ausgabe für das Erzbistum Bamberg, 2013

Lied GL-Nr. 450 "Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht"
Text: Pfarrer Hans-Hermann Bittger
Melodie: Kanon für zwei Stimmen, Joseph Jacobsen 1935
Textrechte: Bistum Essen
Melodienrechte: Rechtsnachfolger des Urhebers

Bilder Seite 30

oben: Jesus wird geboren
Autor: Johanna Fischer

aus: Bibelmalbuch zum Neuen Testament S. 39 © 2002 RPA Verlag
GmbH, www.rpaverlag.de

unten: Maria und Josef auf dem Weg nach Betlehem
Autor: Johanna Fischer

aus: Bibelmalbuch zum Neuen Testament S. 35 © 2002 RPA Verlag
GmbH, www.rpaverlag.de

Titelbild: Anita Schmitt
